

FALLSTUDIEN ÖSTERREICH

1. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Generell ist die Datenlage im Hinblick auf die Fragestellung des Projektes nicht zufriedenstellend. Im folgenden präsentieren wir die verfügbaren Daten aus der Leistungs- und Strukturerhebung der Statistik Austria und vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungen. Im ersten Fall können wir die Jahre 1997 bis 2001 und im zweiten Fall 2000 bis 2003 abdecken. Im Falle der Leistungs- und Strukturerhebung bestehen die Nachteile darin, dass die Daten erstens nur bis zum Jahr 2001 reichen (weil im Jahr 1998 offenbar die in ein Privatunternehmen überführte Post in den Sektor private Post- und Kurierdienste aufgenommen wurde, sind Zahlen teilweise sogar nur zwischen 1998 und 2001 vergleichbar). Zweitens werden für den Sektor Eisenbahnen keine Daten ausgewiesen, weil in diesem Bereich ein Unternehmen (die ÖBB) derart dominant ist, dass die Veröffentlichung von Daten die gesetzlichen Geheimhaltungsbestimmungen verletzen würden. Drittens ist im Sektor Wasserversorgung aufgrund der geringen Beschäftigungszahl von rund 2000 Beschäftigten in den Erhebungsjahren 1998 und 1999 ein erheblicher Stichprobenfehler möglich.⁹ Beim Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger werden Daten für vierstellige NACE-Codes erst seit dem Jahr 2000 ausgewiesen (auf monatlicher Basis) und sie exkludieren selbstständig Beschäftigte sowie pragmatisierte Bedienstete (die laut unseren Interviews besonders vom Beschäftigungsabbau der letzten Jahre betroffen sind). Dafür enthalten die Hauptverbands-Daten präsenz- und zivildienstleistende Personen und vor allem BezieherInnen von Karenz- bzw. Kindergeld, die das Bild unter Umständen etwas verzerren können.¹⁰

Trotzdem lassen sich auf Basis der beiden Datensätze folgende Tendenzen identifizieren:

- Sowohl die Leistungs- und Strukturerhebung (1998 – 2001 exklusive Eisenbahnen) als auch die Beschäftigungsdaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (2000 – 2003) weisen für die Gesamtheit der von uns in Betracht gezogenen Sektoren (4010 – Elektrizitätsversorgung; 4020 – Gasversorgung; 4100 – Wasserversorgung; 6010 – Eisenbahnen; 6021 – Personenbeförderung Linienverkehr zu Lande; 6411 – Postdienste; und 6412 private Kurierdienste) einen Beschäftigungsrückgang von rund fünf Prozent aus, während die Zahl der Beschäftigten in allen Wirtschaftssektoren (im Falle der Leistungs- und Strukturerhebung ÖNACE-Abschnitte C – K) im Vergleichszeitraum um zwei bzw.

⁹ Der relative Stichprobenfehler mit bei 95% statistischer Sicherheit (Beschäftigte insgesamt) für den Sektor Wasserversorgung (4100) verhält sich wie folgt: 1997: 2,5%; 1998: 17,3%; 1999: 7,2%; 2000: 3,3%; 2001: 2,6%. Für den Sektor Gasversorgung (4020): 1997: 2,3%; 1998: 2,7%; 1999: 2%; 2000: 2,4%; 2001: 2,6% (Auskunft Statistik Austria).

¹⁰ BezieherInnen von Karenz- und Kindergeld machen rund 100.000 Personen aus.

drei Prozent gestiegen ist.¹¹ Das stellt ein deutliches Kennzeichen dafür dar, dass in den von uns betrachteten Sektoren in den letzten Jahren überdurchschnittlich Beschäftigung abgebaut wurde.

- Der Beschäftigungsabbau in den einzelnen Sektoren fiel zum Teil sehr unterschiedlich aus: Besonders stark betroffen sind die privaten Post- und Kurierdienste, wo laut der Leistungs- und Strukturhebung zwischen 1998 und 2001 die Beschäftigung um 14 Prozent zurückgegangen ist (3,5% p.a.). Laut den Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger fiel der Beschäftigungsabbau in diesem Bereich deutlich geringer aus (knapp 2% p.a.), aber das ist wohl darauf zurückzuführen, dass in den vierstelligen NACE-Codes des Hauptverbandes die pragmatisierten Bediensteten nicht enthalten sind. Daten zu pragmatisierten Bediensteten gibt es vom Hauptverband nur für übergeordnete (dreistellige) NACE-Codes. Für den Sektor Nachrichtenübermittlung, zu dem neben der Post auch die Telekom gehört, zeigen die entsprechenden Daten zwischen März 2000 und März 2003 eine Reduktion der Zahl der pragmatisierten Bediensteten um rund 30 Prozent. Dasselbe gilt für den Sektor Eisenbahnen, für den es keine Daten aus der Leistungs- und Strukturhebung gibt. Stark betroffen ist auch die Elektrizitätsversorgung, wo laut beiden Datensätzen der jährliche Beschäftigungsabbau 2,6 bzw. 2,8 Prozent ausmacht (Leistungs- und Strukturhebung 1997 – 2001: - 13%; Hauptverband 2000 – 2003: - 11%). Diese Einschätzung wird auch durch die von uns erhobenen Unternehmensdaten und die Informationen aus den Interviews bestätigt.
- Unterschiedliche Bilder ergeben sich aufgrund der beiden Datensätze für die Entwicklung der Beschäftigung in den Bereichen Gas- und Wasserversorgung: Während laut Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger die Zahl der Angestellten und ArbeiterInnen im Bereich der Gasversorgung zwischen 2000 und 2003 um 13 Prozent oder 3,3 p.a. zurückgegangen ist, kam es laut Leistungs- und Strukturhebung zwischen 1997 und 2001 zu einem Zuwachs von unselbstständiger Beschäftigung von 6% oder 1,2% p.a. Die größere Präzision der Hauptverbands-Daten sowie die von uns erhobenen Unternehmensdaten und die Informationen aus den Interviews deuten eher auf einen Beschäftigungsabbau hin. Im Falle der Wasserversorgung ist es umgekehrt: Hier weisen die Daten des Hauptverbandes ein Beschäftigungszuwachs von 1,2% p.a. aus, während laut Leistungs- und Strukturhebung die Beschäftigung im selben Sektor um rund 1% p.a. abgenommen hat. Eine Beschäftigungszunahme von 3% bzw. 3,4% p.a. weisen beide Datensätze schließlich für den Bereich Personenbeförderung Linienverkehr zu Lande (Öffentlicher Personennahverkehr) aus.
- Männer sind vom Beschäftigungsabbau deutlich stärker betroffen als Frauen – was allerdings damit zusammenhängt, dass der Frauenanteil in den von uns betrachteten

¹¹ Die Wirtschaftsklassen C – K beinhalten: C (Bergbau), D (Sachgütererzeugung), E (Energie- und Wasserversorgung), F (Bauwesen), G (Handel, Instandhaltung und Reparatur), I (Verkehrs- und Nachrichtenübermittlung), J (Kredit- und Versicherungswesen), K (Realitäten, Vermietung, unternehmensspez. Dienstleistungen). Exkludiert sind A (Land- und Forstwirtschaft), B (Fischerei), L (öffentl. Verwaltung), M (Unterrichtswesen), N (Gesundheit- u. Sozialwesen), O (öffentl. und persönl. Dienstleistungen), P (Private Haushalte), Q (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften).

Sektoren mit der Ausnahme der privaten Post- und Kurierdienste außergewöhnlich gering ist. Laut Leistungs- und Strukturhebung kam es für die Gesamtheit der von uns betrachteten Sektoren zwischen 1998 und 2001 bei den Frauen sogar zu einem Beschäftigungsanstieg von 3%. Allerdings fiel der gesamtwirtschaftliche Anstieg der Frauenbeschäftigung noch höher aus – für die Wirtschaftsklassen C – K bspw. um 7%. Eine besonders starke Zunahme der Frauenbeschäftigung gab es laut Daten der Leistungs- und Strukturhebung im Bereich Personenbeförderung Linienverkehr zu Lande (ÖPNV), einen besonders starken Rückgang der Männerbeschäftigung im Bereich der privaten Post- und Kurierdienste.

- Zugenommen hat dagegen in den von uns betrachteten Sektoren die Zahl der selbstständig Beschäftigten: Laut Leistungs- und Strukturhebung hat die Zahl der selbstständig Beschäftigten in den Sektoren 4010, 4020, 4100, 6021 und 641 zwischen 1998 und 2001 um fast ein Drittel zugenommen (von 768 auf 1.024), während die Zahl der selbstständig Beschäftigten in den Wirtschaftsklassen C – K im selben Zeitraum um rund 6% gestiegen ist. Einschränkend muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass die Zahl der selbstständig Beschäftigten starken jährlichen Schwankungen unterworfen ist und der Anteil der selbstständig Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung für die von uns betrachteten Sektoren außergewöhnlich gering ist. Dazu kommen mögliche Stichprobenfehler. Der Anteil der selbstständig Beschäftigten ist in der Gesamtheit der von uns betrachteten Sektoren zwischen 1998 und 2001 von 0,9% auf 1,1% gestiegen, während er im selben Zeitraum in den Wirtschaftsklassen C – K bei rund 8,4% stagniert. Eine besonders starke Zunahme der Zahl von selbstständig Beschäftigten verzeichneten die privaten Post- und Kurierdienste, wo die Zahl der selbstständig Beschäftigten zwischen 1997 und 2001 um rund 60 Prozent gestiegen ist. Gemessen an der Gesamtbeschäftigung im Sektor nahm der Anteil der selbstständigen Beschäftigung im Sektor von 0,7% in 1998 auf 1% in 2001 zu.
- Während der Beschäftigungsabbau in der Gesamtheit der von uns betrachteten Sektoren sowohl Voll- als auch Teilzeitbeschäftigung betraf und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten laut Leistungs- und Strukturhebung zwischen 1998 und 2001 gesunken ist, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten in den Wirtschaftssektoren C – K im selben Zeitraum deutlich zugenommen hat, gibt es für bestimmte Sektoren trotzdem eine starke Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten. Im Bereich der Gasversorgung hat die Zahl der Teilzeitbeschäftigten bspw. zwischen 1997 und 2001 um 150% zugenommen (von 51 auf 129), im Bereich Personenbeförderung Linienverkehr zu Lande (ÖPNV) um 55% (von 715 auf 1.112) und im Bereich der Wasserversorgung um 35% (von 127 auf 171). Zu den Teilzeitbeschäftigten zählen in diesen Fällen auch die geringfügig Beschäftigten, für die keine eigenen Zahlen verfügbar sind. Aber auch hier muss eingeschränkt werden, dass die Zahlen starken jährlichen Schwankungen unterliegen und dass der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an der Gesamtbeschäftigung in den von uns betrachteten Sektoren im Vergleich zur Gesamtwirtschaft eher gering ist. Dazu kommen auch hier mögliche Stichprobenfehler.

- Wie bereits erwähnt, sind die pragmatisierten Bediensteten besonders vom Beschäftigungsabbau betroffen. Beschäftigungszahlen für pragmatisierte Bedienstete gibt es vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger nur für übergeordnete Wirtschaftsbereiche (dreistellige NACE-Codes). Im Sektor Nachrichtenübermittlung, zu dem neben der Post auch die Telekom gehört, welche als Teil der ehemaligen Post- und Telegraphenverwaltung über einen hohen Anteil von pragmatisierten Bediensteten verfügen, wurden zwischen März 2000 und März 2003 30 Prozent der pragmatisierten Bediensteten abgebaut.

Tabelle 1-1: Beschäftigungsentwicklung laut Leistungs- und Strukturerhebung

	1997			1998			1999			2000			2001			Veränderung Beschäftigung insgesamt in % (1997/98-2001)
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	
Elektrizitätsversorgung (4010)	4.043	26.656	30.699	3.947	25.938	29.885	3.803	24.711	28.514	3.691	23.263	26.954	3.848	22.812	26.660	- 13,2
Gasversorgung (4020)	532	2.655	3.187	571	2.677	3.248	595	2.846	3.441	576	2.724	3.300	593	2.774	3.367	+ 5,6
Wasserversorgung (4100)	210	1.789	1.999	283	1.921	2.204	239	1.814	2.053	281	1.790	2.071	245	1.607	1.852	- 7,4
Personenbeförd. Im Linienverkehr zu Land (6021)	3.222	20.598	23.820	3.151	20.050	23.201	3.240	19.871	23.111	3.971	20.256	24.227	4.232	23.593	27.825	+ 16,8
Private Post und Kurierdienste (641)	334	833	1.167	11.582	28.546	40.128	11.595	28.124	39.719	10.750	27.884	38.634	11.174	23.153	34.327	- 14,5*
4010, 4020, 4100, 6021, 641	8.341	52.531	60.872	19.534	79.132	98.666	19.472	77.366	96.838	19.269	75.917	95.186	20.092	73.939	94.031	- 4,7*
Wirtschaftsklassen C –K	783.675	1.419.485	2.203.160	818.402	1.444.761	2.263.163	823.086	1.430.912	2.253.998	859.611	1.454.652	2.314.263	879.365	1.452.751	2.332.116	+ 3,0*

* Veränderung bezieht sich auf 1998 bis 2001, weil die Post erst im Jahr 1998 in Folge der Ausgliederung und Überführung in ein privatrechtliches Unternehmen in die Statistik aufgenommen wurde.

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturerhebung 1997 – 2001. Sonderauswertung. Daten für den Bereich Eisenbahnen (6010) und Postdienste (6411) werden aufgrund der geringen Anzahl der in diesem Bereich tätigen Unternehmen geheim gehalten

Tabelle 1-2: Selbstständige Beschäftigung und Teilzeitbeschäftigung laut Leistungs- und Strukturerhebung

	1997			1998			1999			2000			2001		
	Unselbst.	Selbstständig	Teilzeit	Unselbst.	Selbstständig	Teilzeit	Unselbst.	Selbstständig	Teilzeit	Unselbst.	Selbstständig	Teilzeit	Unselbst.	Selbstständig	Teilzeit
Elektrizitätsversorgung (4010)	30.607	92	1.187	29.763	121	1.357	28.308	206	1.388	26.839	116	1.337	26.542	119	1.316
Gasversorgung (4020)	3.187	0	51	3.248	0	53	3.435	7	52	3.300	0	107	3.367	0	129
Wasserversorgung (4100)	2000	0	127	2.205	0	217	2.045	8	142	2.072	0	173	1.852	0	171
Personenbeförd. Im Linienverkehr zu Land (6021)	23.336	485	715	22.690	511	922	22.624	488	1.035	23.717	510	1.215	27.266	559	1.112
Private Post und Kurierdienste (641)	976	191	333	39.860	268	5.689	39.391	327	6.269	38.357	277	5.858	34.021	306	5.039
4010, 4020, 4100, 6021, 641	60.106	768	2.413	97.766	900	8.238	95.803	1.036	8.886	94.285	903	8.691	93.048	984	7.763
Wirtschaftsklassen C - K	2.018.530	184.628	216.150	2.072.399	190.764	253.711	2.068852	185.318	257.712	2.125.611	188.865	294.055	2.137.049	195.312	320.943

Quelle: Statistik Austria, Leistungs- und Strukturerhebung 1997 – 2001. Sonderauswertung. Daten für den Bereich Eisenbahnen (6010) und Postdienste (6411) werden aufgrund der geringen Anzahl der in diesem Bereich tätigen Unternehmen geheim gehalten.

Tabelle 1-3: Beschäftigungsentwicklung laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger: ArbeiterInnen und Angestellte

	2000			2001			2002			2003			Veränderung in Prozent (2000-2003)
	Arb.	Ang.	Insg.	Arb.	Ang.	Insg.	Arb.	Ang.	Insg.	Arb.	Ang.	Insg.	
Elektrizitätsversorgung (4010)	4.813	18.748	23.561	4.554	17.758	22.312	4.495	17.978	22.473	4.384	16.702	21.086	- 10,5
Gasversorgung (4020)	989	1.377	2.366	939	1.431	2.370	771	1.249	2.020	767	1.303	2.070	- 12,5
Wasserversorgung (4100)	379	436	815	376	461	837	358	476	834	375	484	859	+ 5,4
Eisenbahnen (6010)	1.984	5.716	7.700	1.784	5.437	7.221	5.561	1.739	7.300	5.597	1.651	7.248	- 5,8
Personenbeförderung Linienverkehr zu Land (6021)	16.340	4.063	20.403	16.204	4.168	20.372	16.177	4.292	20.469	16.591	4.498	21.089	+ 3,4
Postdienste (6411)	237	6.045	6.282	111	4.387	4.498	126	4.863	4.989	147	5.659	5.806	- 7,6
Private Kurierdienste (6412)	514	237	751	491	214	705	496	204	700	507	191	698	- 7,0
4010, 4020, 4100, 6010, 6021, 6411, 6412			61.878			58.315			58.785			58.856	- 4,9
Alle Wirtschaftsklassen			2.642.361			2.675.693			2.683.735			2.687.143	+ 1,7

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Stichtag ist jeweils der 30. März.

Tabelle 1-4: Beschäftigungsentwicklung laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger: pragmatisierte Bedienstete

Wirtschaftsklassen	2000	2001	2002	2003	Veränderung 2000-2003 in %
Energieversorgung	211	320	300	288	+ 36
Landverkehr	44.239	42.202	40.856	39.418	- 10,9
Nachrichtenübermittlung	40.769	38.078	34.090	28.558	- 30,0

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Stichtag ist jeweils der 30. März.

1.1. Einkommensentwicklung

Die Suche nach Einkommensdaten für die von uns untersuchten Wirtschaftsbereiche war leider nicht erfolgreich. Beim Hauptverband gibt es keine Daten für vierstellige NACE-Codes, und die Einkommensberichte des Rechnungshofes stellten sich leider als unbrauchbar heraus, weil sie von unterschiedlichen AuftragnehmerInnen erstellt wurden und die veröffentlichten Daten keinen Vergleich zulassen. Trotz der fehlenden Daten lassen aber Informationen aus den weiter unten präsentierten Fallstudien durchaus den Schluss zu, dass es im Zuge der Liberalisierung sehr wohl zu Einkommensverlusten für die Beschäftigten gekommen ist.

- Einkommensverluste durch Änderungen in Kollektivverträgen: Ein Beispiel sind die Wiener Stadtwerke, wo MitarbeiterInnen die nach dem 1. Juli 2000 in das Unternehmen eingetreten sind, einen Einkommensverlust von 13 Prozent gegenüber den „Altbediensteten“ in Kauf nehmen müssen. Darüber hinaus werden ihnen keine Vordienstzeiten angerechnet und sie springen nur alle vier anstatt wie zuvor alle zwei Jahre in eine höhere Gehaltsstufe. Nicht zuletzt können sie auch dadurch finanzielle Nachteile erleiden, dass sie nur eine beschränkte Anzahl von Überstunden machen dürfen, während für „Altbedienstete“ keine Überstundenbeschränkungen gelten (siehe Fallstudien Wiengas und Wiener Linien)
- Einkommensverluste durch Änderungen/Kündigungen von Betriebsvereinbarungen: In diese Kategorie fällt die Verbundgesellschaft, wo MitarbeiterInnen seit 2001 freiwillig auf betriebliche Sozialleistungen verzichten, weil sich das Unternehmen im Gegenzug dazu verpflichtet hat, von betriebsbedingten Kündigungen abzusehen. Nach Auskunft des Betriebsrates haben die freiwilligen Sozialleistungen (ursprünglich in Form von kostenlosem Strom, später als monetäre Leistungen) zwischen acht und zehn Prozent des Entgeltes ausgemacht (siehe Fallstudie Verbundgesellschaft).
- Bei den Innsbrucker Verkehrsbetrieben hat das Unternehmen einseitig alle Betriebsvereinbarungen für Beschäftigte, die nach dem 31. 7. 1999 eingetreten sind, gekündigt. Nach Einschätzung des Betriebsrates, machen diese Zulagen rund ein Drittel

des Entgeltes aus. Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe rechnen mit einem langfristigen jährlichen Einsparungspotential von ATS 43,6 Mio (siehe Fallstudie Innsbrucker Verkehrsbetriebe).

- Einkommensverluste durch Ausgliederungen: Während eine bei den ÖBB in der Gebäudereinigung beschäftigte MitarbeiterIn im Durchschnitt 1.486 € brutto pro Monat verdient, stehen ihm/ihr nach dem Kollektivvertrag für Denkmal- Fassaden- und Gebäudereiniger für die selbe Tätigkeit 1.076,06 € brutto im Monat zu (6,22 € pro Stunde). So gerechnet ergibt sich ein Einkommensverlust von mehr als 25 Prozent (wobei aber betont werden muss, dass bei den ÖBB zwar Leistungen, bislang aber keine MitarbeiterInnen ausgelagert wurden). Ähnliches gilt auch für die seit kurzem eingesetzten 90 ZugbegleiterInnen, die bei Wagon Lits beschäftigt sind und im Liege- und Schlafwagendienst zum Einsatz kommen. Auch sie verdienen 15 bis 20 Prozent weniger als die bahneigenen SchlafwagenschaffnerInnen (siehe Fallstudie ÖBB).
- Mögliche Einkommensverluste durch die Einführung leistungsorientierter Entlohnung: Angedacht ist eine Umwandlung der Entgelte in eine stärker leistungsorientierte Entlohnung in vielen Teilen der öffentlichen Dienstleistungen - bspw. bei der Post (leistungsorientierte Entlohnung ist in den privaten Post- und Kurierdiensten schon lange üblich) und zum Teil sogar bei den ÖBB (im Werkstattbereich). Konkretere Schritte gibt es aber vor allem im Bereich der Elektrizitäts- und Gasversorgung: Im Stromgeschäft bei der Verbundgesellschaft gilt seit 2001 ein leistungsabhängiges Entgeltmodell. Der leistungsabhängige Anteil des Entgeltes macht im Durchschnitt 25 Prozent aus. Bei der STEWEAG-STEAG fallen 60 MitarbeiterInnen unter das neue leistungsorientierte Schema. Hier macht der leistungsorientierte Anteil rund 20 Prozent aus (siehe Fallstudien Verbundgesellschaft und STEWEAG-STEAG).
- Mögliche Einkommensverluste durch die Einführung von Betriebspensionen: Bei den Wiener Stadtwerken ist geplant, die bisherigen freiwilligen Sozialleistungen in einen Zuschuss zu Betriebspensionen umzuwandeln. Das Unternehmen verdoppelt den Betrag, den der/die jeweilige MitarbeiterIn in eine betriebliche Pensionskassa einzahlt. Dadurch werden nicht nur die Einkommensunterschiede zwischen den Beschäftigten verstärkt, aufgrund der Kapitalmarktveranlagung bleibt darüber hinaus unklar, wie viel Geld die Beschäftigten letztendlich in die Hand bekommen (siehe Fallstudie Wiengas).

1.2. *Art der Beschäftigung*

Wie oben erwähnt, kam es in den von uns untersuchten Sektoren zu einer Zunahme von selbstständiger Beschäftigung. Insgesamt hat ihre Zahl in den von uns betrachteten Sektoren zwischen 1998 und 2001 um fast ein Drittel zugenommen. Allerdings muss eingeschränkt werden, dass der Anteil von selbstständiger Beschäftigung an der Gesamtbeschäftigung noch immer weit unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt liegt (rund 1% im Vergleich zu mehr als 8% für die Wirtschaftsklassen C – K). Darüber

hinaus kam es in den von uns betrachteten Sektoren zu einer deutlichen Abnahme der Zahl der pragmatisierten Bediensteten. Es konnten keine offiziellen Statistiken zur Verwendung von LeiharbeiterInnen in den entsprechenden Sektoren gefunden werden. Geringfügige Beschäftigte zählen in der Leistungs- und Strukturhebung zu den Teilzeitbeschäftigten, werden aber nicht extra ausgewiesen.

1.3. *Arbeitszeit*

Während allgemein auch Teilzeitbeschäftigte vom Beschäftigungsabbau betroffen waren, gab es in einzelnen Sektoren zum Teil eine deutliche Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten. Bspw. haben in den Bereichen Gasversorgung, Personenbeförderung Linienverkehr zu Lande (ÖPNV) und Wasserversorgung die Zahl der Teilzeitbeschäftigten zwischen 1997 und 2001 um bis zu 150% zugenommen. Aber auch in diesen Bereichen ist der Teilzeitanteil im Vergleich zum gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt noch immer sehr gering.

1.4. *Frauenbeschäftigung*

Frauen waren vom Beschäftigungsabbau in den von uns betrachteten Sektoren weit weniger stark betroffen als Männer. Eine besonders starke Zunahme von Frauenbeschäftigung gab es in den Bereichen Personenbeförderung Linienverkehr zu Lande (ÖPNV). Der Frauenanteil in den Sektoren ist aber mit Ausnahme der privaten Post- und Kurierdienste vergleichsweise gering.

1.5. *Entwicklung von Arbeitsunfällen*

Tabelle 1-5: Anerkannte Arbeitsunfälle laut AUVA

Wirtschaftsklassen	1998	1999	2000	2001	2002	Veränderung in Prozent 1998-2001/02
Elektrizitätsversorgung (401)*	1.004	973	933	809	749	- 25
Wasserversorgung (410)*	63	59	60	54	53	- 16
Eisenbahnen (601)**	3.155	3.209	3.005	2.749	-	- 13
Postdienste u. private Kurierdienste (641)*	712	817	759	664	651	- 9
Personenbeförderung im Linienverkehr zu Lande*	89	83	66	77	71	- 20
Insgesamt	5.023	5.141	4.823	4.353		- 13

Quelle: *AUVA; **Versicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen.

Bei der Entwicklung der absoluten Zahl von Arbeitsunfällen lassen sich für die ausgewählten Wirtschaftsklassen keine Besonderheiten erkennen. Dem gesamtwirtschaftlichen Trend entsprechend ist die Zahl der Arbeitsunfälle zwischen 1998 und 2002 im Durchschnitt um rund 13 Prozent gesunken. Bezogen auf die Zahl der durchschnittlichen Arbeitsunfälle pro Beschäftigten muss aber, angesichts des Beschäftigungsrückganges in den Sektoren, von einem vergleichsweise langsameren Rückgang ausgegangen werden.